

Behördenschulung Modul 09 im Handlungsfeld Bildung

9. September 2009, Winterthur

Erfahrungsaustausch im Forum

Der „Blick zurück nach vorne“ gegen das Ende der Amtsperiode 2006 – 2010 ist nach den vier Stichworten **Stärken, Schwächen, Chancen, Probleme** gegliedert.

Stimmen aus Gemeinden (alphabetisch)

Gemeinde	Kommentar
Altikon	Problem Die Rekrutierung von Katechetinnen ist schwierig. Chance Oft hilft eine telefonische Umfrage in den Nachbargemeinden auf Grund von Informationen aus der Abteilung „Pädagogik und Animation“.
Dietlikon	Chancen Durch den Jugendarbeiter kommt viel in Bewegung. Die Kinder und Jugendlichen sind sehr motiviert. Gute Erfahrung erbringen Projektstage. Praktisch alle Kinder kommen. Auch der „Club 4“ hat Projektform, während der „3. Klass-Unti“ am Morgen früh im Rahmen der Schule gut ankommt.
Embrach	Chance Embrach führt als Unikum im Kanton einen kirchlichen 1. Klass-Unti im Rahmen des schulischen Blockunterrichts. Das wurde auch dadurch möglich, dass die Kirchenpflegepräsidentin Schulleiterin ist.
Henggart	Chance Eine Frau aus der Gemeinde macht die Ausbildung zur Unterstufenkatechetin.
Pfungen	Chancen Pfungen macht gute Erfahrungen mit Angeboten in Projektform und mit guter Information der Eltern und Kinder genügend früh im Voraus..
Schlatt	Problem Zeitfenster für das rpg werden mit den Blockzeiten der Schule rarer. Chancen Die Gemeinde Schlatt macht gute Erfahrungen mit einem Mittagstisch, auf welchen dann unterschiedliche Angebote gleichzeitig folgen. Wegen der kleinen Jahrgangszahlen gibt es Kindergruppen aus Doppeljahrgängen. Es gibt eine Kooperation mit Sitzberg.
Trüllikon-Truttikon	Chance Es gibt für die Kinder der 5. und 6. Klasse einen Mittagstisch mit dem Pfarrer, leider am gleichen Wochentag wie in der Schule. Aber die 14-köpfige Bubengruppe kommt geschlossen in das „Domino“ – ähnliche Angebot, nicht aber die drei Mädchen. Der „4. Klass-Unti“ wird auf zwei Jahre verteilt, was der Agenda der Kinder entgegenkommt.

Weisslingen	<p>Chance Verlockend ist der neue Wind, der in „Domino“ und den kirchlichen „6. Klass-Unți“ kommt. Initialisiert werden ein „Kolibri“ in den Aussenwachten, der „2.Klass-Unți“ und eine Jugendgruppe</p> <p>Problem Die Eltern müssen immer wieder aufs Neue hinsichtlich der unterschiedlichen Zielsetzungen von „Religion und Kultur“ und von verbindlichen rpg-Angeboten informiert werden. Wenn an Kantonsschulen das Freifach „Religion“ auch obligatorisch würde, wäre die Lage für Kirche und Eltern klar und einfach.</p>
Winterthur-Töss	<p>Chance Im 3. Klass-Unți versammeln sich aus vier Schulhäusern je 6 Kinder, deren Mütter zum grossen Teil arbeiten. Die Kombination des Unterrichts mit einem Mittagstisch ist erfolgreich. Trotz des zum Teil weiteren Weges der Kinder ist diese Form für die Familien eine Entlastung. Darum stösst diese Lösung auf Akzeptanz. Die Erfahrungen mit dem „Club 4“ in Blöcken während der Wintermonate sind gut.</p>

Themen (alphabetisch)

An- und Abmeldungen direkt an Kirchenpflege	<p>Chance An manchen Orten laden die rpg-verantwortlichen Mitglieder der Kirchenpflege die Kinder zum kirchlichen Unterricht ein – mit allfälliger Abmeldung direkt an sie. Hier kam es zu keiner Abmeldung oder negativen Reaktion. Das entlastet die Katechetinnen sehr, die, wenn sie einladen, mit viel mehr negativen Echos zu kämpfen haben.</p>
Elternabend	<p>Problem Mancherorts wird Desinteresse der Eltern beklagt, aber nicht überall.</p> <p>Chance Elternarbeit ist auf jeden Fall ein wichtiges Thema für die Zukunft.</p>
Familiengottesdienste	<p>Stärke Die mit dem Unterricht verbundenen Familien-Gottesdienste werden als bereichernd erlebt. Die Resonanz der Eltern ist unterschiedlich, meist aber gut.</p>
Jugendgottesdienst	<p>Problem Der traditionelle Jugendgottesdienst wird vielerorts als mühsam (disziplinarisch) erlebt.</p> <p>Chance Gemeinden stellen darum zum Teil in der 5. und 6. Klasse auf Unterricht um, wie zum Beispiel Winterthur-Töss – mit mehr Erfolg. Sehr beliebt sind in diesem Alter die erlebnishaltigen Ausflüge zu Orten der Kirchengeschichte, am besten mit Übernachten, auch Weekends zur Vorbereitung eines Gottesdienstes.</p>

<p>Lücke während der achten Klasse</p>	<p>Problem Die Zeit der achten Klasse wird von vielen Kirchgemeinden als Lücke empfunden, weil sie ohne rpg-Angebote bleibt..</p> <p>Chance Einige haben schon reagiert und den Konfirmationsunterricht auf achte und neunte Klasse verteilt, Projektstage im achten und Wochenstunden im neunten Schuljahr.</p>
<p>Umsetzungs- tempo</p>	<p>Stärke Die Mehrheit der vertretenen Kirchgemeinden ist dem Soll des rpg - Umsetzungsplans voraus. Sie haben zum Teil schon vor zwei Jahren die „minichile“ eingeführt, den „Club 4“ schon vor vier Jahren. Die Kirchenpflegen stehen mehrheitlich mit Überzeugung hinter dem rpg und geben das Geld, ohne zu murren, für die Bedürfnisse des kirchlichen Unterrichts aus. Oft sind es gute Katechetinnen, die die Einführung des Unterrichts beschleunigen.</p>
<p>Verbindlichkeiten</p>	<p>Problem Unterstützt die Landeskirche die Kirchgemeinden, wenn sie die Verbindlichkeiten konsequent handhaben? Wenn ja, trotzdem: Löhnt sich diese Konsequenz?</p> <p>Chancen Eine konziliante, aber konsequente und klare Linie beim Umgang mit den Verbindlichkeiten löhnt sich. Inkonsequenz führt zu Ungleichbehandlung der Jugendlichen und damit zur Erosion der Verbindlichkeiten. Laufen fährt gut mit der Praxis, Kinder als angemeldet zu betrachten, wenn die Eltern sie nicht abmelden. Winterthur-Wülflingen kommuniziert den Eltern, dass eine Abmeldung von den verbindlichen Angeboten der Primarschule die Konfirmation verunmöglicht. Das wirkt. Die Landeskirche unterstützt die klare Handhabung der Verbindlichkeit. Dies geht auch aus der Verordnung rpg hervor.</p>
<p>Zeitfenster für Angebote</p>	<p>Problem Einen zeitlichen Platz für die Angebote zu finden, ist in manchen Kirchgemeinden sehr schwierig.</p> <p>Chance Die Kirchgemeinden finden kreative Lösungen (Morgenstunde ab 7:30, über den Mittag, Projektstage, die ganze Bandbreite!). Manche Schulen sind sehr kooperativ, andere nicht. Dass die Formen des rpg so offen gedacht sind, wird ausdrücklich begrüsst.</p>